

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 24. Jänner. (R.B.) Amtlich wird veröffentlicht:
Die Lage ist unverändert.
Der Chef des Generalstabes.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 24. Jänner. (R.B. — Wolffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Keine Erkundungstätigkeit unserer Infanterie brachte an vielen Stellen der Front Gefangene ein. In der Bahn Voeringe—Staden wurden sechs Maschinengewehre erbeutet.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.
Mazedonische Front: In einzelnen Abschnitten Artillerietätigkeit. Südwestlich vom Doiraner Schillerer ein englischer Vorstoß.

Italienische Front: Die Lage ist unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 24. Jänner. (R.B.) Das Wolffsbureau meldet:

Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden neuerdings 18.000 Bruttoregimenten versenkt.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 22. Jänner. (R.B. — R.B.) Der Generalstab teilt mit:

Mazedonische Front: In mehreren Stellen der Front, insbesondere westlich des Vespalees, nördlich von Bitolja und östlich vom Wardar lebhaftes Artilleriefeuer, teilweise Mienenfeuer. Bei der Ortlichkeit Mischak Male, westlich vom Wardar, Patrouillenunternehmungen, wobei wir französische Gefangene machten. Nordöstlich vom Solranje und an der unteren Struma warfen wir mehrere starke englische Patrouillen durch Feuer zurück.
Dobrudschafront: Waffenstillstand.

Italienischer Bericht vom 23. Jänner.

Italienischer Bericht vom 23. Jänner. Kleine Erkundungstruppen sind strafensmäßig weitaus gegen die feindlichen Linien zwischen dem Sidoltsche des Monte Spinaccia und der Biave vorgegangen. Im Drahtschleife brachten die Unserigen verschiedenes Material zusammen. Im erfolgreichen Handstreich südlich von Quero machte eine französische Abteilung einige Gefangene und erbeutete ein Maschinengewehr. Von Nerofa bis zur Bueche Priula hielten unsere Patrouillen jene des Gegners in Entfernung. Das wechselseitige Artilleriefeuer der ganzen Front entlang wurde zeitweilig heftiger im Abige- und im Brentale, und auf verschiedenen Punkten auf dem entgegengesetzten Ufer der Biave.

Rußland.

Sofia, 24. Jänner. (R.B.) Die bulgarische Telegraphenagentur erhält aus Vababan (Dobrudscha) folgende Depesche vom 23. d.: Die russisch-rumänischen Beziehungen sind äußerst gespannt. Nach kurzen Gehechten zwischen kleineren russischen und rumänischen Einheiten begannen Kämpfe auch zwischen großen Truppenabteilungen. Infolge des Verlustes der Rumänen, sich bewaffneter Militärs- und Waffenparks der Truppen des 11. sibirischen Korps zu bemächtigen, wird seit drei Tagen südwestlich Galatz mit der größten Erbitterung eine Schlacht geschlagen. Beide Seiten kämpfen mit Kanonen und Mörkern. Die rumänischen Truppen erlitten große Verstärkungen. Um nicht in die Hände der Rumänen zu fallen, haben die Soldaten einer russischen Brigade diesseits der durch den Wassen-

stillstandsvertrag festgesetzten Demarkationslinien hin flucht gesucht, wo sie ihre Waffen, den Train und Verpflegungsmaterial abließen. Der Rest des russischen Korps legte die Schlacht in Erwartung von Unterstützung fort.

England.

London, 23. Jänner. (R.B.) Das Oberhaus fügte in der Wahlreformvorlage mit 132 gegen 42 Stimmen eine Veränderung ein, wodurch das Prinzip des Proportionalwahlrechtes geschaffen wurde.

Donau-Länder.

Auslandsbewegung. Der gestrige Tag verlief ohne Störung oder Zwischenfälle. Die Arbeitererschaft hat die Fortsetzung des Streiks bis zur Ankunft der Abgeordneten Domes und Oliva beabsichtigt, deren Eintreffen für heute gemeldet wird.

Die rekrutierten Arbeiter des Seeorganals können die von ihnen bezahlten und daher ihnen gehörigen Proportionalen heute um 10 Uhr vormittags innerhalb des Arsenalquartiers gegen Vorweisung der weißen Legitimationen begeben. — Eintritt beim Tor 4, Austritt beim Bellona-Tor. Ein Arbeiter kann auch für mehrere Arbeiter gegen Vorweisung der weißen Legitimationen das Tor begeben. Der k. k. Festungskommissär.

Marinekasino. Heute, Freitag, findet im Marinekasino ein Kammermusikkonzert statt. Beginn um 8 Uhr abends. Näheres am Nachtag im Marinekasino.

Fischverkauf. Im Falle des Entlangens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten Nr. 5101 an.

Literarisches.

Franz Joseph I. Inimes und Persönliches. Gesammelt und herausgegeben von Dr. E. M. Kronfeld. Wien 1917. Verlag von Moriz Perles, Wien.

Der Verfasser, der seit vielen Jahren alles auf die Persönlichkeit Kaiser Franz Joseph I. Bezügliche gesammelt hat, vereinigt in dem mit dem Bilde des Monarchen gezielten Buche jene persönlichen, fast sagen nicht so, als die das reiche 85jährige Leben des längstregierenden Habsburgers und längstregierenden Großmachtsherrschers der Welt mit eindringender Unmittelbarkeit wiedergeben. — Der große Stoff gliedert sich in folgende Kapitel: Ein Prinz. — Der Soldat. — Audienzen. — Elisabeth. — Der Menschenfreund. — Jagd und Hofhaltung. — In Ehre und Laune. — Fisch. — Schönbrunn.

Halbesonderrats-Tagesbericht Nr. 24.
Garantionsinspektion: Oberleutnant Banzhovic.
Verlässliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“
Marinefahrsarzt d. R. Dr. Brandtletter; in der Maschinenkule (Sphal): Marinefahrsarzt d. R. Dr. Bartofek.

Metalle für Kriegszwecke!
Den Einkauf von alten Metallen, wie Kupfer, Messing etc., besorgt die allein von der Metallzentrale berechnigte Firma **Josef Slamich.**

Hadern

Sämtliche Sorten Hadern, sowie Seidenabfälle, Tuchabfälle, Wattedecken, alte Säcke etc. werden in Pola, Via Promontore 16, für die Hadernzentrale gekauft

Kleiner Anzeiger

- Wohnung** bestehend aus 4 Zimmern, Kammer und K., mit Wasser und Gas. Via Muzie 32 zu vermieten. Au-Künfte im Hause. ebermäßig links, ab halb nachmittags.
- Wohnung** (3 Zimmer, 2 Kabinette, Bad, Ku-Kue, elst. Licht und Zuhörör) zu vermieten. Via Flavia 1, 2 von 1-9 Uhr.
- Sehr möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Nr. 16.
- Wohnung** (2 Zimmer und Küche), auch unmobiliert, raschlich mit Garten, in Gegend Polcarpo, Rizi oder Verada, von Marinofahrsarzt mit 1. Feb. sucht. Anträge unter „V. C.“ an die Administration.
- Kredenz** zu verkaufen. Admiralstraße 15, 1. St. links. künft von 12 bis halb 2 und nach 4 Uhr.
- Ungarische Gramophonplatten**, überseht, preiswert zu verkaufen. Via Muzie 32 zu vermieten. Via Flavia 1, 2 von 1-9 Uhr.
- Cobretin** für ungarischen Unterricht sucht Martin Azaufrazen in der Administration.
- Eine Geldmapp** mit 50 Kronen Inhalt und wiewol, zu verkaufen in der Vorstadt geratet. In der Inspektion befindet die Finder in der Admon. ersuchen, da sie nicht sein Eigentum ist und Ersatz leisten muß.

Knochen

für die Knochenzentrale „Colla“ werden in Pola Via Promontore Nr. 16, gekauft.

Prof. Dr. L. Graef:
Kurzer Abriss der Elektrizität. 9. Aufl. Geb. Kr. 8.— Es gibt nur einen Graef, gibt auf dem Gebiete nichts Besseres und es dürfte auch nicht leicht sein, etwas Besseres zu schaffen.

ABC des Briefschreibens

Das schriftliche Vorkehr im täglichen Privat- und Geschäftsleben von Dr. Th. Meißner. K 24

Schafffleisch

gebüht und geseiht, in Stücken.
Fettgänse,
Gänsefett und Geflügel in größeren Paketen prompt abzugeben.
Lukács Rezsö, Selchwarenexp. Budapest, VII., Bureşay-utca 11.

Die Doppelgängerin.

Kontan von **Erich Tristen.**

Die Gersdorf, die während der Zeit gar nichts von den Neuvermählten gehört hatten — es gehört bekanntlich zu den leicht vergesslichen Eigenlichkeiten der jungen Ehepaare, daß sie in den Fitterräumen die ganze Welt um sich her vergessen und nur ihrem eigenen Glück leben — die Gersdorf wunderten sich nicht wenig, als sie unglücklich einen Brief von Beate erhielten, der ihr Lipidarschil folgendes enthielt:
„Meine Lieben! Soeben habe ich den eingebrachten Kreuzfidel. Wollt Ihr auf ein paar Tage meine Gäste sein? Herzlich willkommen. Allseitige Grüße, auch von Hans-Resopb.“
„Die Mädels gehen, die Alten bleiben zu Hause!“ entließ der Oberst.
„Seid's Subel war groß. Wie ein Kind tanzte sie ihr Zimmer umher und begann sofort, ihren Handtöcher zu putzen.
„Jungard verhielt sich schweigend; aber ihre Wä-

gen, die ohnehin in den letzten Wochen an Rundung verloren hatten, waren sehr fleisch geworden.“
„Freist du dich denn gar nicht?“ schwollte die muntere Kleine. „Du bist recht unanständig, Jungard. Ich finde es entzückend von Beate, daß sie schon am ersten Tage ihrer Heimkehr an uns denkt.“
„Gewiß, gewiß!“ erwiderte Jungard, indem sie sich verhielt eine Träne aus dem Auge wischte. Das rebellische Herz webete sich immer noch ab und zu. So in vielem Augenblick.
Doch sie zwang es nieder. Stolz warf sie den Kopf in den Nacken. Nur niemanden sehen lassen, wie sie litt! Allein mit sich wollte sie es anstumpfen! Ganz allein! Nur die Gemüthsruhe wollte sie haben, daß Hans-Resopb glücklich war — und dann die beiden weiden. Stolz hielt in ihr Schmedentanz zurückgehen und von dort aus sich selbstlos seines Glückes freuen. Ja, das wollte sie!
Und darum begann sie ihr bang klopfendes Herz und begleitete die Schwelger nach dem „Häbelschloß“. Die Begrüßung war eine überaus herzliche.
Hans-Resopb hatte mit seiner Frau die Schwelger am den „Wahnsinn“ in Wolsdam abgeholt und zurückgebracht; nun die drei Damen in seinem wei-

Wagen durch die blühenden Felder, hin nach dem „Häbelschloß“.
Man hatte sich bereits gegenseitig genussert und angestaut. „Trudi ist Beate entzückend rasig“ und lebend und „zum Ansehen nett“. Beate gab ihr die Schmeichelei lachend zurück und fügte mit einem behäutenden Blick auf Jungard hinzu:
„Dir kann ich leider nicht das gleiche sagen, Lieb Jungard. Du bist recht still und schmal geworden.“
Worauf diese mit einer leicht abwehrenden Gesten Kopf schüttelte und ablenkend meinte:
„Hat nichts zu bedeuten. Weißt du übrigens schon, daß ich für dein Gut ein Käufer gefunden hat?“
„Woher sollte ich es wissen?“ erwiderte Beate gleichgültig. „Wie sind ja eben erst heimgekehrt!“
Hans-Resopb aber rief erstem:
„Wirklich? Na gut! Wenn's nur was wäre.“
Das schöne Haus hat nun gerade lange genug leer gestanden. Wie heißt er denn, der gute Mann?“
Doch den Namen wußte die Schwelger nicht; Bekanntschaften pflegte der Vater stets allein zu belangen und erst mit der vollkommenen Tafel herbeizutreten.